

Siegen – Zu neuen Ufern

Einreichende Gemeinde: Universitätsstadt Siegen

Projektort: Siegen
Stadt-/Ortsteil: Innenstadt

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Einwohner der Gemeinde: 105928

Zeitpunkt der Umsetzung/
Laufzeit des Projektes: 2009-2016

Projektkategorie:



Projektbeschreibung

Das Stadtzentrum Siegens wies 2008 erhebliche Defizite auf und war bis dahin stark durch das Vorbild der autogerechten Stadt geprägt. Dies zeigte sich besonders durch den stark versiegelten öffentlichen Raum und eine unattraktive Gestaltung von Restflächen, die kaum Aufenthaltsqualität boten. Für das städtische Leben stellte neben der dreispurigen Kölner Str. auch die Nutzung des Unteren Schlosses als JVA eine Barriere mitten im Zentrum dar. Das zunehmend unattraktive Stadtbild (unsanierte Fassaden, großflächige Werbeanlagen) führte zu einer fortschreitenden Leerstandsproblematik und zu einem sichtbaren Trading-Down-Effekt. Als weiterer Mangel wurde die periphere Lage der Universität und somit das Fehlen studentischen Lebens in der Innenstadt gesehen. Das einseitig ausgerichtete Angebot und das negative Image galt es durch ein vielschichtiges Konzept zu brechen und neu auszurichten. Dies musste über handfeste Umbaumaßnahmen, aber auch über die Initiierung

neuer Entwicklungsimpulse, Informationen und ein aktives Stadtmarketing erfolgen. Durch das Integrierte Handlungskonzept 2010 wurde ein komplexer Stadterneuerungsprozess angestoßen, der zum Ziel hatte, die Innenstadt nach dem Vorbild der „europäischen Stadt“ neu auszurichten. Der Abriss der Siegplatte, welche die Sieg auf ca. 140m überspannte, stellte das Herzstück der Gesamtstrategie dar. Statt ebenerdiger Stellplätze befindet sich an gleicher Stelle seit 2015 ein renaturierter Flussabschnitt mit großzügiger Stufenanlage, barrierefreier Promenade und zwei offenen Balkonen über der Sieg. Ein weiteres Schlüsselprojekt ist die Umgestaltung des Übergangs zwischen Unter- und Oberstadt (Sandstr., Kölner Tor). Hinzu kommen die Aufwertung der angrenzenden 1-A-Lauflagen (Kölner Str., Bahnhofstr., Brüder-Busch-Str.) sowie der Umzug der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in den neuen Campus Unteres Schloss. Die Grundlage der Gesamtstrategie sind konkrete Baumaßnahmen. Folglich wird die Projektkategorie „gebaut“ gewählt.

Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input type="checkbox"/> Artenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung |
| <input type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft | <input checked="" type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input checked="" type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Identifikation, Image | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Wasser erleben in der Stadt | |

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Der weitgefaste, integrative Ansatz des Projekts machte die Kooperation vieler Beteiligten notwendig. Die Zusammenarbeit betraf städtische Abteilungen, externe Planer, Politik, Anwohner und die Universität. Dies wurde durch Immobilieneigentümer, Händler und Gastronomen sowie die ISG Oberstadt und die Gesellschaft für Stadtmarketing ergänzt. Das gesamte Projekt wurde zudem von einem politischen Arbeitskreis begleitet. Durch unzählige offene Gespräche, die von gegenseitigem Respekt, innovativen Lösungsvorschlägen und spürbarer Motivation geprägt waren, konnten zielführende Kompromisse gefunden werden. Möglich war dies u.a. durch den Austausch im Baustellenmarketing und Baustellenbüro. Auch wurde das Projekt innerhalb der städtischen Verwaltung zur Chefsache erklärt. Zu Beginn jedes Arbeitstages wurde dem Projekt von Stadtbaurat und Bürgermeister Zeit zur Klärung von Details eingeräumt.

Prozessqualität

Die Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs zur Lösung komplexer Planungsaufgaben war neu für Siegen. Kritischen Stimmen zum Trotz wurde der Wettbewerb durchgeführt. Der Zuspruch und das große Interesse aus Politik und Bevölkerung, die Zufriedenheit mit dem Ergebnis und die herausragende Qualität der Wettbewerbsbeiträge haben dazu geführt, dass dieses Planungsinstrument mittlerweile mehrfach Anwendung fand. Ein wichtiger Bestandteil waren die partizipativen Möglichkeiten im gesamten Projektverlauf. Neben Baustellenmarketing, Baustellenbüro und regelmäßigen Baustellenführungen wurden Bürger*innen immer wieder aktiv in den Prozess eingebunden. Begleitet wurde das Projekt außerdem von umfangreichen Werbemaßnahmen (Maskottchen, Homepage [Verweis auf Link entfernt] und dem politischen Arbeitskreis, der Entscheidungen beriet, ggf. beschloss und Empfehlungen an den Rat gab.

„Siegen – Zu neuen Ufern“ ist ein vielschichtiges Konzept mit einzelnen Leuchtturmprojekten, bei dem neben dem Umbau einzelner Stadträume die parallele Schaffung neuer Rahmenbedingungen im Fokus stand. Tragende Rollen kamen dem aktiven Stadtumbauprozess mit Rückbau- und Renaturierungsmaßnahmen und der Etablierung des neuen Campus Unteres Schloss zu.

Die umfangreichen Veränderungen im öffentlichen Raum führten dazu, dass die unattraktive Gestaltung und die Dominanz des MIV beseitigt wurden und großzügige Bereiche für alle Generationen entstanden. Bereits nach kurzer Zeit lassen sich deutliche Veränderungen feststellen. Neben einer erhöhten Nachfrage nach Wohnungen lassen sich vor allem ein Imagewandel und eine Reduzierung des Leerstands erkennen. Private Eigentümer haben ihre Immobilien saniert und weitere öffentliche Bereiche werden in den nächsten Jahren umgestaltet.

Projektbeteiligte

Universitätsstadt Siegen
Tiefbau, Verkehr, Umwelt, Grünflächen, Stadtentwicklung

Kommunalpolitik
Rat der Stadt Siegen, politischer Arbeitskreis

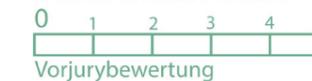
Universität Siegen

Externe Planer und Bauunternehmen
ARGE Loidl/BPR

Private
Händler, Gastronome, Immobilieneigentümer, Anwohner

REGIONALE 2013

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität





Die Siegplatte überspannte bis zum Jahr 2012 die Sieg
Quelle: Universitätsstadt Siegen



Renaturierte Sieg mit Stufenanlage im Jahr 2016
Quelle: Universitätsstadt Siegen



Aufenthaltsqualitäten in der sanierten Kölner Straße
Quelle: Universitätsstadt Siegen



Einladende Aufenthaltsflächen entlang der renaturierten Sieg
Quelle: Universitätsstadt Siegen